KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Wintersemester 2022/23

Studienordnung 2018

Stand: 12.10.2022

Hinweis:

Zu jeder Veranstaltung finden Sie dem Kommentartext vorangestellt in vereinheitlichter Form die Angabe, wie viele Leistungspunkte Sie erwerben können. In der Klammer ist angegeben, wie sich die Leistungspunktzahl zusammensetzt und welche Leistungen Sie dafür erbringen müssen. Diesen Angaben können Sie auch entnehmen, ob Sie in einem Seminar eine Hausarbeit schreiben *müssen* oder ob die Abgabe einer Hausarbeit *optional* ist. Wenn die Möglichkeit, eine Hausarbeit abzugeben, nicht erwähnt ist, heißt das, dass Sie in der betreffenden Veranstaltung keine Hausarbeit schreiben können.

AVL BA 001 Wissenschaftliches Arbeiten und Planen Kulturwissenschaft

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 1)

Dr. Maria Weilandt |

Montag 8–10 Uhr | **Raum: 1.01.1.07** | Beginn: 17.10.2022

6 LP

Mit einer Anmeldung für dieses Tutorium sind Sie automatisch im zugehörigen Tutorium „Selbstreflexion und Planung“ angemeldet. Beide Tutorien finden in Kombination statt.

Bitte melden Sie sich für das Tutorium **ab 01.10., 8 Uhr** über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch 12–14 Uhr | Raum: 1.08.0.69 | Beginn: 19.10.2022

6 LP

Mit einer Anmeldung für dieses Tutorium sind Sie automatisch im zugehörigen Tutorium „Selbstreflexion und Planung“ angemeldet. Beide Tutorien finden in Kombination statt.

Bitte schreiben Sie sich ab **01.10.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme eines Testats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

**Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für
Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 3)**

Dana Murzagaliyeva | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 17.10.2022

+ **Blockveranstaltung am Freitag, 21.10., 10–16 Uhr in Raum 1.11.1.25**

6 LP

**Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für
Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 4)**

Maximilian Freiesleben | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Donnerstag 12–14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 20.10.2022

+ **Blockveranstaltung am Samstag, 22.10., 12–18 Uhr in Raum 1.08.0.59**

6 LP

**Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für
Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 5)**

Friederike Hohlstein | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Freitag 12–14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 21.10.2022

+ **Blockveranstaltung am Samstag, 15.10. 10–16 Uhr, in Raum 1.01.1.07**

6 LP

**Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für
Kulturwissenschaftler*innen + Selbstreflexion und Planung (Gruppe 6)**

Lola Grubel | Blockveranstaltung „Selbstreflexion und Planung“ + wöchentliches Tutorium

Donnerstag 16–18 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 20.10.2022

+ **Blockveranstaltung am Freitag, 21.10., 10–16 Uhr in Raum 1.08.0.59**

6 LP

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I

Prof. Dr. Andres Köstler | Prof. Dr. Johannes Ungelenk | Prof. Dr. Christian Thorau |

Do 10 – 12 Uhr | **Raum: 1.09.1.02** | Beginn: 20.10.2022

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Montag 12–14 Uhr | Raum: 1.22.0.38 | Beginn: 17.10.2022

3 LP

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Kunst I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.10.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag 12–14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 18.10.2022

3 LP

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Kunst I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte und die kritische Kommunikation über die in den Texten angewandten Argumentationen. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich ab **01.10.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme/Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 3)

Dr. Maria Weilandt |

Montag 12–14 Uhr | Raum: 1.11.2.22 | Beginn: 17.10.2022

3 LP (2 Referate à 5 Minuten (inklusive Handout à 1 Seite))

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 4)

Dr. Maria Weilandt |

Montag 14–16 Uhr | Raum: 1.11.2.22 | Beginn: 17.10.2022

3 LP (2 Referate à 5 Minuten (inklusive Handout à 1 Seite))

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

VL – Venedig: Wege zur Aneignung der Stadt mit den Mitteln der Komparatistik, Transdisziplinarität und Intermedialität

Prof. Cornelia Klettke |

Dienstag 12–14 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 18.10.2022

3 LP (Testat)

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte Vorlesungsverzeichnis der Romanistik.

VL – Von Monstern und Müttern. Die Erfindung der Mutterschaft in Literatur, Kultur und Wissenschaft

PD Dr. Patricia A. Gwozdz |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 18.10.2022

3 LP (4 ausformulierte Argumentations-Paper (max. 2 Seiten))

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte Vorlesungsverzeichnis der Romanistik.

VL – Wie Amerika erfunden und später gefunden wurde: Geschichte(n) der Neuen Welt

Prof. Ottmar Ette |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 19.10.2022

3 LP (Klausur)

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte Vorlesungsverzeichnis der Romanistik.

S – Kafka und das Zwischen: eine lesende Annäherung

Prof. Johannes Ungelenk |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 19.10.2022

6 LP (eine Textstellenlektüre und eine (Sekundär)Textspähung (jeweils 45 min), sowie eine Hausarbeit à 10 Seiten)

Zu Beginn ein Geständnis: Die Seminarleitung hat keine Ahnung von Kafka. Weil das vielfach (heimlich) geäußerte Interesse (eines Einzelnen = mir) besteht, daran etwas zu ändern, findet das ausgeschriebene Seminar statt. Ausgewählte, besonders schöne, tolle, bestimmt einigermaßen bekannte Texte von Kafka werden wohl gelesen – dazu das Beste über Kafka (etwa Deleuze, Hamacher, ...), das mir und fleißigen Helferlein im Vorfeld über den Weg läuft. Lassen Sie uns gemeinsam Kafka kennenlernen (wo einige von Ihnen doch gerade auf den Spuren Kafkas gewandelt sind...)

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Vagabondages au XVIIIe siècle: voyages et fiction

Dr. Jens Häselser |

Donnerstag 14–16 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 20.10.2022

6 LP (Referat und Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik
Texte werden im französischen Original gelesen!

S – Voces y paisajes románticos

Dr. Jens Häselser |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 18.10.2022

6 LP (Referat und Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik
Texte werden im spanischen Original gelesen!

S – „Samos solamente el ser desnudo“: Die „escriture femenina“ in der lateinamerikanischen Gegenwartskultur

PD Dr. Patricia A. Gwozdz |

Mittwoch 14–16 Uhr | Raum: 1.19.0.13 | Beginn: 19.10.2022

6 LP (Projektarbeit in Form von: Podcast, Pitch, Talkshow, Science Channel)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

S – Die Frau als Wunde? Weibliche Stimmen zwischen Paris und Algerien von Assia Djebar bis Fatima Dass

PD Dr. Patricia A. Gwozdz |

Donnerstag 12–14 Uhr | Raum: 1.19.1.12 | Beginn: 20.10.2022

6 LP (Projektarbeit in Form von: Podcast, Pitch, Talkshow, Science Channel)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

S – Migration, Transmigration, Neuerfindung: Beispiele aus den spanischsprachigen Literaturen

Prof. Ottmar Ette |

Donnerstag 8–10 Uhr | Raum: 1.19.4.15 | Beginn: 20.10.2022

6 LP (Referat, Lektüretagebuch und Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

S – Toujours l'amour: Liebe in der Literatur Frankreichs

Prof. Ottmar Ette |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.19.4.15 | Beginn: 18.10.2022

6 LP (Referat, Lektüretagebuch und Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

S – Voltaire

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch 10–12 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 19.10.2022

6 LP

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

S – Francesco Petrarca

Cordula Wöbbeking, M. A. |

Mittwoch 14–16 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 19.10.2022

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

Ü – (Re)Lektüren: Arthur Conan Doyles „A Study in Scarlet“ (1887)

Sula Textor, M.A. |

Mittwoch 12–14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 19.10.2022

3 LP (3 schriftliche Analysen à 1 ½ Seiten)

In Arthur Conan Doyles 1887 erschienenem Roman *A Study in Scarlet* hat die wohl berühmteste Detektivfigur aller Zeiten ihren ersten Auftritt: Sherlock Holmes. Hier lernt er Dr. John Watson kennen, der in *A Study in Scarlet* zu seinem ständigen Begleiter wird und als Erzähler in insgesamt 5 Romanen und 56 Kurzgeschichten gespannten Leser*innen davon berichtet, wie Sherlock Holmes dank seiner „science of deduction“ spektakuläre Kriminalfälle löst. Die Geschichten um Holmes und Watson verhandeln auf ambivalente Weise gesellschaftliche Themen und ideologische Zusammenhänge der späten Viktorianischen Zeit und stehen am Anfang des Genres der Detektivgeschichte – und einer nicht endenden wollenden Reihe an Adaptionen in jedem erdenklichen Medium.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Arthur Conan Doyles Roman auseinandersetzen. Wir werden ihn einer genauen erzähltechnischen Analyse unterziehen und dabei grundlegende erzähltheoretische Begriffe erarbeiten, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive besprechen. Wir werden verschiedene literaturwissenschaftliche Betrachtungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen.

Ziel der genauen Beschäftigung mit dem Roman ist es, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen. Im Laufe des Semesters werden Sie dazu drei kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans anfertigen.

Bitte melden Sie sich für die Übung ab dem 1. Oktober über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Bitte besorgen Sie sich **die folgende Ausgabe (!)** des Romans:

Arthur Conan Doyle: *A Study in Scarlet*, Oxford: Oxford University Press 2008. ISBN: 9780199554775.

Ü – (Re)Lektüren: Charlotte Brontës „Jane Eyre“ (1847)

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag 10–12 | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 18.10.2022

3 LP (2 Textanalysen à 2 Seiten und ein Lektüreinput)

Charlotte Brontës berühmter Roman über die Gouvernante Jane Eyre, die für den wohlhabenden Mr. Rochester arbeitet und ihren Platz in der Gesellschaft bzw. der sozialen Ordnung ihrer Zeit sucht, hat nicht nur viele literatur- und kulturwissenschaftliche Analysen, sondern auch eine große Anzahl an Adaptionen und (Re)Interpretationen angestoßen.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Brontës Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Brontës Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Charlotte Brontë (2006) [1847]: „Jane Eyre“, London: Penguin Classics (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Honoré de Balzacs „Illusions perdues“ (1843)

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag 8–10 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 18.10.2022

3 LP (2 Textanalysen à 2 Seiten und ein Lektüreinput)

Der Roman „Illusions perdues“ (ab 1837 in 3 Teilen, 1843 als Ganzes erschienen), deutsch: „Verlorene Illusionen“, ist einer der bekanntesten Teile von Honoré de Balzacs „Comédie humaine“. Darin wird der klassische Gegensatz zwischen Zentrum und Peripherie, bzw. Paris und sogenannter Provinz, verhandelt, indem die Protagonist*innen der Geschichte von einem Teil des Landes in den anderen ziehen und sich ihrem neuen Umfeld anpassen müssen. In diesem Kontext diskutiert und literarisiert die Geschichte Klassen- und Gendernormen ihrer Zeit.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Balzacs Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir unterschiedliche literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Sekundärliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Balzacs Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie Sie diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten können.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Honoré de Balzac (2009): Verlorene Illusionen, aus dem Französischen von Otto Flake, Zürich: Diogenes (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

S – Landschaftsmalerei

Prof. Andreas Köstler |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 18.10.2022

6 LP | 3 LP (Referat) + 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die erst spät in den Kanon der malerischen Bildgattungen aufgenommene Schilderung von „Landschaften“ eignet sich vorzüglich, verschiedenen Perspektiven auf die kulturelle Chiffre „Natur“ nachzugehen. Die Gattung der Paysage macht sichtbar, was alles als Landschaft gelten kann: bedrohliche Natur, gezähmtes Umfeld, menschliches Biotop, bedrohte Ökologie. Die behandelten Beispiele reichen von der mittelalterlichen Buchmalerei bis zu den Landschaften der Richter-Schule.

Zur Einführung:

Oskar Bätschmann, Entfernung der Natur. Landschaftsmalerei 1750-1920, Köln 1989

Tanja Michalsky, Projektion und Imagination. Die niederländische Landschaft der Frühen Neuzeit im Diskurs von Geographie und Malerei, Paderborn 2011

S – Die Puppe als Künstlerphantasma

Dr. Geraldine Spiekermann |

Montag 10–12 Uhr | Raum: 1.22.0.38 | Beginn: 17.10.2022

6 LP (Referat + Hausarbeit à 10 Seiten)

Künstliche Menschenfiguren, anfänglich aus Stein, Holz, Stroh oder Wachs hergestellt, dienen seit Jahrhunderten in allen Kulturen der Welt religiösen, medizinischen, politischen oder künstlerischen Zwecken. Sie tragen bis heute Spuren magischer oder animistischer Kraft in sich und beweisen darin die gestalterische Potenz des Menschen. Das unheimliche Potenzial der Puppenkörper, das sich aus dem Widerspruch von Ding und Mensch, tot und lebendig ergibt, wird von vielen künstlerischen Strömungen der Moderne thematisch aufgegriffen. Im Seminar werden kulturgeschichtliche Kontexte zur Puppe und ihre künstlerischen Darstellungsebenen untersucht und es wird das mediale Vermögen der divergierenden Repräsentationsmedien zur Diskussion gestellt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich **ab 01.010.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein.

Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag 14–16 Uhr | EXTERN: Berliner Museen | Beginn: 20.10.2022

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir

dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich **ab 01.10.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt

Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag 16–18 Uhr | EXTERN: Berliner Museen | Beginn: 20.10.2022

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich **ab 01.10.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

S – Systematische Musikwissenschaft: Genialität, Talent, Fleiß? Musikalische Virtuosität und ihre Künstler*innentypen vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart

Martina Brandorff |

Montag 16–18 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 17.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

„Wunderkinder“, „Virtuosen“ und „Genies“ – bis heute werden Musiker*innen auf Youtube, in sozialen Medien oder der Presse mit diesen Begriffen beworben. Doch was fasziniert die Gesellschaft seit Jahrhunderten an musikalischer Virtuosität und was wurde in verschiedenen Epochen darunter verstanden? Seit wann streben Musiker*innen danach, virtuos zu sein und warum? Und in welchem Verhältnis stehen dabei technische Präzision und Selbstinszenierung der Interpret*innen? Streben Musiker*innen mit Virtuosität nach perfekter Werktreue oder vielmehr nach der Aufmerksamkeit des Publikums? Im Rahmen dieses Seminars soll die Bedeutung von Virtuosität seit dem 17. Jahrhundert genauer untersucht werden, sowohl musikalisch als auch gesellschaftlich: Was macht ein Werk virtuos? Wie klingt Virtuosität? Und wie wird Virtuosität inszeniert? Inwiefern prägt Virtuosität unsere Gesellschaft bis in die neoliberale Gegenwart?

Literaturauswahl:

- Brandl-Risi, Bettina; Brandstetter, Gabriele; van Eikels, Kai; Szenen des Virtuosen, transcript, Bielefeld, 2017.
- Franck, Georg, Ökonomie der Aufmerksamkeit - Ein Entwurf, Carl Hanser Verlag, München, 1998.
- Hoppe, Christine; von Goldbeck, Melanie; Kawabata, Maiko; Exploring Virtuositäten. Heinrich Wilhelm Ernst, Nineteenth-Century Musical Practices and Beyond, Olms, Hildesheim, 2018.
- Krieger, Verena, Was ist ein Künstler? Genie, Heilsbringer, Antikünstler: Eine Ideen- und Kunstgeschichte des Schöpferischen, Deubner, Köln, 2007.

Bei Fragen vorab wenden Sie sich gerne an Martina Brandorff: martina.brandorff@gmx.de

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

S – Soundcultures: Aktuelle Theorien und Methoden in den Sound Studie

Pascal Rudolph |

BLOCKSEMINAR (Termine siehe Kommentar)

Raum: 2.06.1.01

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Der Kurs skizziert die Bandbreite der theoretischen Ansätze und Methoden, die im Kontext der Sound Studies entstanden. An zwei Wochenenden werden wir aktuelle Forschungsbeiträge diskutieren, gemeinsame Analysen anfertigen und praktische Hörübungen durchführen. Darüber hinaus werden wir uns auf eine Klangexpedition durch die Potsdamer Innenstadt begeben und einen Gastvortrag besuchen.

- Vorbesprechung am 24. Oktober (18:15–19:45Uhr)
- Block I am 5. November (11–19 Uhr)
- Block II am 3. Dezember (11–19 Uhr)
- Klangexpedition am 4. Dezember (09:30–12:00 Uhr)
- Gastvortrag am 28. November oder am 5. Dezember (18–20 Uhr)
- Nachbesprechung am 12. Dezember (18:15–19:45)

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 12 beschränkt.

S – Felix Mendelssohn Bartholdy und die Deutschen

Prof. Jascha Nemtsov |

Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.13 | Beginn: 17.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Kaum ein anderer Musiker leistete einen derart bedeutenden und vielfältigen Beitrag zur deutschen und europäischen Musikkultur seiner Zeit wie Felix Mendelssohn Bartholdy. Er wirkte als Komponist, Dirigent, Pädagoge und Musikorganisator und gilt gleichermaßen als Begründer des modernen Konzertwesens (Gewandhauskonzerte) und der akademischen Musikausbildung (Leipziger Konservatorium). Seine jüdische Abstammung wurde nach seinem frühen Tod zum Anlass für eine antisemitische Kampagne, die die Rezeption seines Schaffens nachhaltig beeinträchtigte. Der Gegenstand des Kurses ist nicht nur Mendelssohns umfangreiches Schaffen, sondern auch die Frage nach seiner persönlichen und künstlerischen Identität zwischen dem jüdischen Familienerbe und der christlichen Sozialisierung, dem deutschen Nationalbewusstsein und der europäischen Weltoffenheit.

Literatur zur Einführung:

Christiane Wiesenfeldt (Hrsg.): Mendelssohn-Handbuch, J.B. Metzler 2020

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Das Seminar kann auch in Modul 7 angerechnet werden.

S – Vom Volkslied zur Nationaloper: Das Nationale in der Musik im 19. und 20. Jh.

Prof. Jascha Nemtsov |

Montag 18–20 Uhr | Raum: 1.09.2.13 | Beginn: 17.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Der zu Beginn des 19. Jh. entstandene europäische Nationalismus übte einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der musikalischen Kultur aus. Das galt insbesondere für die Musik der Völker, die durch fremde Herrschaft unterdrückt wurden. Musik nationaler Prägung wurde für sie zum Symbol der Befreiung und der politischen Selbstbestimmung. Werke wie Bedrich Smetanas Oper „Verkaufte Braut“ oder Béla Bartóks symphonische Dichtung „Kossuth“, die auf nationaler Musikfolklore basierten, errangen eine Popularität, die weit über ihre eigentliche musikalische Bedeutung hinausging.

Der Kurs schließt neben der Analyse der nationalen Schulen in der Musik des 19. und 20. Jh. auch Reflexionen über die heutige musikalische Kultur im Spannungsfeld zwischen dem nach wie vor wirksamen nationalen Bewusstsein und der Globalisierung bzw. Transkulturalität ein.

Darüber hinaus werden nichteuropäische musikalische Identitäten einbezogen, die sich beträchtlich von nationalen Kulturen europäischer Prägung unterscheiden.

Literatur zur Einführung:

Helmut Loos, Stefan Keym (Hg.): Nationale Musik im 20. Jahrhundert. Kompositorische und soziokulturelle Aspekte der Musikgeschichte zwischen Ost- und Westeuropa, Leipzig 2002

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Das Seminar kann auch in Modul 7 angerechnet werden.

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Unendliche Strukturen in Kunst und Literatur

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag 10–12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 20.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

„Das Universum (das andere die Bibliothek nennen) setzt sich aus einer unbestimmten, vielleicht unendlichen Zahl sechseckiger Galerien zusammen [...]“, schreibt Borges am Anfang seiner Erzählung *Die Bibliothek von Babel* (1941).

Wie wird so ein Universum konstruiert, das sich endlos ausbreitet? In diesem Seminar wollen wir uns mit literarischen und künstlerischen Werken aus dem letzten und gegenwärtigen Jahrhundert beschäftigen, welche von unendlicher Ausdehnung geprägt sind.

Die Werke, auf die wir uns fokussieren wollen, sind Texte, in denen Techniken wie Wiederholungsmuster oder *Mise en abyme* genutzt werden, Schachtelromane, künstlerische Werke mit Materialien wie Spiegel oder Wasser und welche, die sich an der Fibonacci-Folge orientieren. Auf Grundlage dieser Aspekte wollen wir künstlerische und literarische Unendlichkeit ergründen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar selbstständig ab dem 01.10. bei Moodle an. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 20 erreicht.

S – Body Art Performances

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag 10–12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 18.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Handlungsorientierte (Ent-)Äußerungen von Künstler*innen haben sich seit den 1950er- und 1960er-Jahren verstärkt in verschiedenen künstlerischen Strömungen in Europa, den USA und Japan unabhängig voneinander entwickelt. Ausgehend von Künstlerbewegungen wie Fluxus,

Nouveau Réalisme, Happening, Wiener Aktionismus, Neodadaismus und Gutai wurden körperbezogene Selbstdarstellungen später unter dem Begriff der Body-Art subsumiert. Während einer Body-Art-Performance wird der Körper der Künstler*innen als Material in direkten Bezug zu einer spezifischen Zeit, einem bestimmten Raum und einem – mehr oder weniger – anwesenden Publikum gesetzt. Inwieweit der Körper hierbei genutzt wird, um tradierte gesellschaftliche Repräsentationssysteme zu hinterfragen, soll – ebenso wie die Rezeptionsgeschichte der einzelnen Performances – im Seminar kritisch betrachtet werden.

Hinweis:

Bitte schreiben Sie sich **ab 01.010.2022** über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die regelmäßige aktive Teilnahme Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt.

S – Ökomusikologie: Was weiß Musik über Umwelt?

Raphael Börger |

Achtung: Terminänderung!

Mittwoch 12–14 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 18.10.2022

3/6LP

Ökologische Fragen und Sorgen bestimmen unsere Gegenwart. Naturwissenschaftler*innen warnen heute evidenzbasiert angesichts des erschreckenden Rückgangs der globalen Biodiversität und vor den immer katastrophaler werdenden Folgen des Klimawandels. Gleichzeitig ist die Liste an Beispielen aus der zeitgenössischen (populären) Kultur unüberschaubar, die auf diese Fragen und Sorgen Bezug nehmen: Ökothriller, Dokumentationen, „Soli“-Konzerte...

In diesem Seminar möchten wir solche und andere ökologischen Fragen mit musikwissenschaftlichem Ohr vernehmen. Wichtige Begrifflichkeiten wie Ökologie, Natur und Kultur bedürfen dabei einer vorhergehenden Klärung. Darauf aufbauend diskutieren wir Ansätze der Ökomusikologie (Allen/Dawe 2016). Es werden so etwa Infrastrukturen und Ressourcen des Musizierens und Musikhörens infrage gestellt und die Wechselbeziehungen des Menschen und seiner Kultur mit der „natürlichen“ Umgebung werden hervortreten. Auch wollen wir gemeinsam neuere musikalische Beispiele wie Tanya Tagaq's *Animism* oder John L. Adams' *Become Ocean* hören und diskutieren.

Einer Aufforderung von Jim Sykes (2020) folgend, sollte Ökomusikologie es sich nicht mehr leisten, zwischen ethnologischen und historischen Ansätzen unüberbrückbare Gräben zu ziehen. Denn: Ökologische Aspekte lassen sich in den heutigen Zeremonien der Yoreme genauso wie in italienischen Opern-Periodikals um 1880 freilegen und bestimmen vielleicht immer schon das Verhältnis von Mensch und Musik.

Literatur (Auswahl):

- Allen, Aaron S.; Dawe, Kevin (Hg.) (2016): *Current Directions in Ecomusicology. Music, Culture, Nature*. New York, London: Routledge Taylor & Francis Group (Routledge Research in Music, 13).

- Haffke, Maren (2018): Ansätze zu einer Archäologie akustischer Ökologien. In: Ute Holl (Hg.): Radiophonic Cultures. Heidelberg, Berlin: Kehrer (1), 217-229.
- Rehding, Alexander (2012): Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft? In: *Archiv für Musikwissenschaft* 69 (3), S. 187–195.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben. Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt. Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld via Mail kontaktieren: Raphael Börger – raphael.boerger@gmail.com

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Dieses Seminar kann auch in Modul 8 angerechnet werden.

S – Hélène Cixous: *Schriften zur Kunst*

Prof. Johannes Ungelenk |

Dienstag 16–18 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 18.10.2022

3/6LP | 3 LP (Textspähungen à 45 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Hélène Cixous' faszinierendes Schreiben ist in großen Teilen ein noch zu Entdeckendes: Es ist schwer zu greifen, angesiedelt zwischen Philosophie und Literatur, Anekdotischem und Abstraktem, ein weibliches, widerständiges, das sich nicht kategorisieren lassen möchte – und lange im Schatten ihres Weggefährten, Freundes und Mitdenkers Jacques Derrida gestanden hat.

Auch über Kunst hat Cixous nachgedacht – auf ihre Weise. Die Aufsätze sind, unter anderem, in einem Band versammelt – in der deutschen Übersetzung auf zwei Bände aufgeteilt – mit dem wir uns, mit viel Zeit und Geduld, in aller gebotenen Langsamkeit, im Seminar beschäftigen wollen. Angedacht ist auch, ein paar Sitzungen gemeinsam mit Studierenden aus Athen zu gestalten, dann mit der englischen Übersetzung, und über Landes- und Sprachgrenzen hinweg, gemeinsam Cixous zu lesen und zu diskutieren. Ich freue mich darauf!

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de.

S – Roland Barthes: *Wahrheit, Wissenschaft und Text*

Prof. Johannes Ungelenk |

Mittwoch 8–10 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 19.10.2021

3/6 LP | 3 LP (Textspähungen à 45 Minuten) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Roland Barthes' Œuvre lässt sich disziplinar schwer verorten. Im Laufe seines Schaffens absolviert sein Schreiben eine gute Wegstrecke von eher klassisch strukturalistischen zu experimentelleren, freieren Formaten – die dennoch, trotz aller Unterschiede in der Erscheinung eine wiedererkennbare Haltung des Schreibens erkennen lassen. Diese fußt auf

der von Barthes maßgeblich mitentwickelten, sehr wirkkräftigen Vorstellung von Text/Textualität und ihren Folgen für die Praxis des Lesens. In „Wahrheit, Wissenschaft und Text“ kommt dieses Verständnis von Text, seine Implikationen und Barthes Haltung des Lesens besonders systematisch zur Darstellung – weshalb das Seminar hier seinen (ersten) Fokus finden soll, um, vielleicht, wenn Zeit ist und Lust bleibt, weiterzulesen – wohin immer uns die Lektüre getragen hat.

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de.

S – Felix Mendelssohn Bartholdy und die Deutschen

Prof. Jascha Nemtsov |

Montag 16–18 Uhr | Raum: 1.09.2.13 | Beginn: 17.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Kaum ein anderer Musiker leistete einen derart bedeutenden und vielfältigen Beitrag zur deutschen und europäischen Musikkultur seiner Zeit wie Felix Mendelssohn Bartholdy. Er wirkte als Komponist, Dirigent, Pädagoge und Musikorganisator und gilt gleichermaßen als Begründer des modernen Konzertwesens (Gewandhauskonzerte) und der akademischen Musikausbildung (Leipziger Konservatorium). Seine jüdische Abstammung wurde nach seinem frühen Tod zum Anlass für eine antisemitische Kampagne, die die Rezeption seines Schaffens nachhaltig beeinträchtigte. Der Gegenstand des Kurses ist nicht nur Mendelssohns umfangreiches Schaffen, sondern auch die Frage nach seiner persönlichen und künstlerischen Identität zwischen dem jüdischen Familienerbe und der christlichen Sozialisierung, dem deutschen Nationalbewusstsein und der europäischen Weltoffenheit.

Literatur zur Einführung:

Christiane Wiesenfeldt (Hrsg.): Mendelssohn-Handbuch, J.B. Metzler 2020

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Das Seminar kann auch in Modul 6 angerechnet werden.

S – Vom Volkslied zur Nationaloper: Das Nationale in der Musik im 19. und 20. Jh.

Prof. Jascha Nemtsov |

Montag 18–20 Uhr | Raum: 1.09.2.13 | Beginn: 17.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Testat) + ggf. 3 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Der zu Beginn des 19. Jh. entstandene europäische Nationalismus übte einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der musikalischen Kultur aus. Das galt insbesondere für die Musik der Völker, die durch fremde Herrschaft unterdrückt wurden. Musik nationaler Prägung wurde für sie zum Symbol der Befreiung und der politischen Selbstbestimmung. Werke wie Bedrich Smetanas Oper „Verkaufte Braut“ oder Béla Bartóks symphonische

Dichtung „Kossuth“, die auf nationaler Musikfolklore basierten, errangen eine Popularität, die weit über ihre eigentliche musikalische Bedeutung hinausging.

Der Kurs schließt neben der Analyse der nationalen Schulen in der Musik des 19. und 20. Jh. auch Reflexionen über die heutige musikalische Kultur im Spannungsfeld zwischen dem nach wie vor wirksamen nationalen Bewusstsein und der Globalisierung bzw. Transkulturalität ein. Darüber hinaus werden nichteuropäische musikalische Identitäten einbezogen, die sich beträchtlich von nationalen Kulturen europäischer Prägung unterscheiden.

Literatur zur Einführung:

Helmut Loos, Stefan Keym (Hg.): Nationale Musik im 20. Jahrhundert. Kompositorische und soziokulturelle Aspekte der Musikgeschichte zwischen Ost- und Westeuropa, Leipzig 2002

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Das Seminar kann auch in Modul 6 angerechnet werden.

S – Die italienische Resistenza: Literatur und Film

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch 8–10 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 19.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. s LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis der Romanistik

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Die autonome Kunstszene der DDR im Kontext aktueller Avantgardenrezeptionen

Dr. Philipp John

BLOCKSEMINAR !

Achtung! Terminänderung

Termine: 3., 4., 10., 11. und 17. November 2022, jeweils von 15–19 Uhr

Ort: museum FLUXUS+, Schiffbauergasse 4f, 14467 Potsdam (s. auch Hinweis unten)

3/6 LP | 3 LP (Referat) + ggf. 3 LP (Testat)

Ziel des praxisorientierten Seminars ist die Erarbeitung einer Grundlage für ein Ausstellungskonzept zum Thema der avantgarden Kunstszene der DDR in den 1980er Jahren. Dabei geht es darum, einzelne Positionen historisch zu beleuchten, hierfür Quellen zu erschließen und Dossiers für die Verwendung im Vermittlungskontext zusammenzustellen. Schwerpunkt der Ausstellung ist die Frage nach einer gemeinsamen Ästhetik der Nachkriegsavantgarden in Ost und West, die Frage der internationalen und intranationalen

Vernetzung der Künstler_innen sowie die Feststellung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der zeitgenössischen Rezeption darzustellen. Dazu gehört auch die Frage, inwieweit die Lebensläufe der einzelnen Künstler_innen durch die jeweiligen politischen Umstände geprägt wurden und in welcher Art sich die Karrieren der einzelnen Positionen nach dem Fall der Mauer 1989 entwickelt haben. Leitfragen für die Recherchen sind: Welche Entwicklungen hat es beidseits des Eisernen Vorhanges im Zusammenhang mit autonomen Kunstformen gegeben? Wer waren die Akteure und wo waren die zentralen Treffpunkte der Szene? Wie sahen die Bezüge und Kontakte zu Künstler_innen im Westen aus? Wie stellte sich der Umgang der DDR- Administration mit avantgarden Entwicklungen jenseits des „Bitterfelder Weges“ dar? Diese und weitere Fragen werden die Teilnehmer_innen anhand eigener Recherchen ergründen und diskutieren. Neben den Terminen im museum FLUXUS+ sind Exkursionen sowie Rechercheterminen in Archiven und Bibliotheken geplant. Ziel ist es, die autonome Kunst der DDR in ihrer eigenen Vielfalt und Bedeutung für die Präsentation im aktuellen Kontext der Avantgardenrezeption zu erörtern.

Hinweis:

Es handelt sich um ein Blockseminar, für welches aktive Terminvorbereitung und Interesse für das Thema erforderlich sind. Daher wenden Sie sich bitte mit einem Motivationsschreiben (ca. 1000 Zeichen) **bis zum 30.9.2022** an die Seminarleitung unter john@fluxus-plus.de.
Teilnehmer: max.10

S – Pelzstehkragen und „Bœuf à la mode“: Die Berliner Modejournalistin, Buchautorin und Salonnière Julie Elias (1866–1945)

Dr. Maria Weilandt |

Donnerstag 10–12 Uhr | Raum: 1.22.0.38 | Beginn: 20.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Mitarbeit am Ausstellungsdisplay) + ggf. 3 LP (mündliche Präsentation)

– Praxisseminar in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin

Julie Elias' schriftstellerische Arbeit in den 1920er und frühen 30er Jahren umfasst neben mehreren Koch- und Benimmbüchern auch eine ganze Reihe von modejournalistischen Artikeln, die sie in Zeitschriften wie dem *Jüdischen Magazin* und den Modezeitschriften *Die Dame* oder *Styl* veröffentlichte. Mit scharfsinnigem Blick und einer Prise trockenem Humor ordnete sie dabei französische Moden für ein deutsches Publikum ein und bewertete die Neuerungen aus Paris. Als jüdische Intellektuelle war Julie Elias darüber hinaus sehr gut vernetzt und pflegte vielfältige Kontakte, etwa zu Gerhart Hauptmann oder dem Ehepaar Liebermann (Max Liebermann porträtierte sie 1914), wovon nicht zuletzt auch Briefe zeugen, die sich im Bestand der Staatsbibliothek zu Berlin befinden.

Ziel des in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger) durchgeführten Seminars ist es, eine Auseinandersetzung mit Julie Elias und ihren Texten anzustoßen. Die Teilnehmer*innen des Seminars werden die Gelegenheit bekommen, sich in die Forschungsliteratur zu den Themen Modegeschichte und jüdische Kultur einzuarbeiten, die Briefe von Julie Elias zu lesen und zu transkribieren sowie ihre Bücher und Artikel gemeinsam zu diskutieren und aufzubereiten. Auf dieser Grundlage werden die Teilnehmer*innen eine kleine Ausstellung im Abbado-Lesesaal der Staatsbibliothek (Haus

Unter den Linden) gestalten, in der sowohl Forschungsliteratur zu Julie Elias als auch Informationen zu ihren eigenen Werken präsentiert werden sollen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

S – Intergenerationeller Feminismus

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag 12–14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 18.10.2022

3/6 LP | 3 LP (Mitarbeit an der Organisation der Podiumsdiskussion) + ggf. 3 LP (mündliche Präsentation)

– Forschungsseminar mit Organisation einer Podiumsdiskussion

Feministische Ansätze auf einen gemeinsamen Kern zu reduzieren, ist ein aussichtsloses Unterfangen. Im Spannungsfeld zwischen Inklusion und Öffnung (Spezialisierung und Ausweitung, Kategorisierung und Destabilisierung/Mehrdeutigkeit...) werden Feminismen immer wieder neu ausgehandelt – was wiederum notwendig für die Schlagkraft solch inhärent politischer Ansätze ist. Durch Anschlüsse feministischer Argumentationen an Ideen der Postcolonial Studies, Intersektionalitätsforschung, Queer Studies, Disability Studies und anderer Disziplinen, hat sich das Feld seit den 1980er/1990er Jahre stetig weiter ausgedehnt. Wie also lässt sich über Feminismus reden und wie könnten solche Gespräche aussehen? Was heißt es, sich aus der Perspektive der Kulturwissenschaft bzw. der Vergleichenden Literatur- und Kunstwissenschaft mit Feminismus zu beschäftigen?

Die Idee für dieses Seminar ist aus einer Lehrveranstaltung des Sommersemesters 2022 („Feministische Comics“, BA Kulturwiss.) hervorgegangen, in der sehr lebhaft über Spannungen zwischen Feminist*innen unterschiedlicher Generationen oder „Wellen“ des Feminismus’ diskutiert wurde. Ziel dieses Seminars wird es nun sein, unterschiedliche Vertreter*innen feministischer Organisationen zu einer Diskussionsveranstaltung zusammenzubringen, die von den Seminarteilnehmer*innen geplant und gestaltet wird. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns zunächst eingehend mit unterschiedlichen feministischen Ansätzen auseinandersetzen und im zweiten Teil sind Sie gefragt, die Veranstaltung zu organisieren, zu bewerben, Diskussionsfragen zu formulieren etc.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.10., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

S – Ökomusikologie: Was weiß Musik über Umwelt?

Raphael Börger |

Achtung: Terminänderung!

Mittwoch 12–14 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 18.10.2022

3/6LP

Ökologische Fragen und Sorgen bestimmen unsere Gegenwart. Naturwissenschaftler*innen warnen heute evidenzbasiert angesichts des erschreckenden Rückgangs der globalen Biodiversität und vor den immer katastrophaler werdenden Folgen des Klimawandels. Gleichzeitig ist die Liste an Beispielen aus der zeitgenössischen (populären) Kultur unüberschaubar, die auf diese Fragen und Sorgen Bezug nehmen: Ökothriller, Dokumentationen, „Soli“-Konzerte...

In diesem Seminar möchten wir solche und andere ökologischen Fragen mit musikwissenschaftlichem Ohr vernehmen. Wichtige Begrifflichkeiten wie Ökologie, Natur und Kultur bedürfen dabei einer vorhergehenden Klärung. Darauf aufbauend diskutieren wir Ansätze der Ökomusikologie (Allen/Dawe 2016). Es werden so etwa Infrastrukturen und Ressourcen des Musizierens und Musikhörens infrage gestellt und die Wechselbeziehungen des Menschen und seiner Kultur mit der „natürlichen“ Umgebung werden hervortreten. Auch wollen wir gemeinsam neuere musikalische Beispiele wie Tanya Tagaq's *Animism* oder John L. Adams' *Become Ocean* hören und diskutieren.

Einer Aufforderung von Jim Sykes (2020) folgend, sollte Ökomusikologie es sich nicht mehr leisten, zwischen ethnologischen und historischen Ansätzen unüberbrückbare Gräben zu ziehen. Denn: Ökologische Aspekte lassen sich in den heutigen Zeremonien der Yoreme genauso wie in italienischen Opern-Periodikals um 1880 freilegen und bestimmen vielleicht immer schon das Verhältnis von Mensch und Musik.

Literatur (Auswahl):

- Allen, Aaron S.; Dawe, Kevin (Hg.) (2016): *Current Directions in Ecomusicology. Music, Culture, Nature*. New York, London: Routledge Taylor & Francis Group (Routledge Research in Music, 13).
- Haffke, Maren (2018): Ansätze zu einer Archäologie akustischer Ökologien. In: Ute Holl (Hg.): *Radiophonic Cultures*. Heidelberg, Berlin: Kehrer (1), 217-229.
- Rehding, Alexander (2012): Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft? In: *Archiv für Musikwissenschaft* 69 (3), S. 187–195.

Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung des Seminars bekanntgegeben.

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld via Mail kontaktieren: Raphael Börger – raphael.boerger@gmail.com

Hinweis:

Die Anmeldung erfolgt über PULS.

Dieses Seminar kann auch in Modul 8 angerechnet werden.

S – Ins Konzert gehen mit der Kammerakademie Potsdam

Alexander Hollensteiner |

Donnerstag 16–18 Uhr | Raum: 2.06.1.01

| Beginn: 20.10.2022

3 LP (keine Modulprüfung möglich)

Dieses Seminar findet zunächst Do 16–18 Uhr und im weiteren Verlauf im Block zu den unten angegebenen Terminen statt. Es wird in Kooperation mit der Kammerakademie Potsdam und Alexander Hollensteiner angeboten.

Das Publikum – das unbekannte Wesen! So oder so ähnlich hieß es lange Zeit. Kunst- und Kultur-Institutionen und -schaffende haben sich häufig ausschließlich mit der Produktion von Inhalten beschäftigt und dabei den Rezipienten, das Publikum, uns wenig in den Blick genommen. Seit einigen Jahren hat sich das Verhältnis gewandelt: Unter den Stichworten Vermittlung, Education, Audiencing oder Besucherforschung wurde die Orientierung mehr und mehr auf das Publikum gerichtet. Die Frage, ob und warum Menschen in ein Konzert gehen, die Oper oder ein Museum besuchen, beschäftigt gleichermaßen Kulturmanager*innen, Musikforscher*innen, Musikpädagog*innen und Kulturwissenschaftler*innen. Je mehr wir über die Motivationen, Vorurteile und Erwartungen von Kulturbesucher*innen wissen, umso besser lässt sich Kunst als Teil des aktuellen Kulturlebens verstehen und analysieren. Im Angesicht der derzeitigen Situation erscheint diese Thematik noch drängender und relevanter.

Das Seminar beschäftigt sich mit dem musikalischen Kulturleben und legt dabei den Schwerpunkt auf das Konzert. Es sollen sowohl historische Grundlagen des Konzertbetriebes erarbeitet werden als auch aktuelle Entwicklungen im Konzertleben beleuchtet werden. Im Kern stehen praktische Feldforschungen in Form von Konzertbesuchen der Kammerakademie Potsdam, die als Orchester der Landeshauptstadt verschiedene Formate für unterschiedliches Publikum an mehreren Spielorten anbietet. Was sind die bestimmenden Merkmale eines klassischen Sinfoniekonzertes, eines KAPmodern-Konzertes, eines Musikalischen Salons? Für welches Publikum sind sie? Welchen kulturellen Anteil tragen sie in der pluralistischen Gesellschaft? Wie zeitgemäß sind diese Formate? Gleichzeitig geht es um vertiefende musikgeschichtliche Aspekte anhand von ausgewählten Werken. Welches Repertoire hat ein Kammerorchester? Und wie entwickelt sich Kompositionsgeschichte im 20. und 21. Jahrhundert weiter?

Aufbauend auf dem Erfahrenen und Erlernen können die Studierenden schließlich eigenen Formatüberlegungen (inkl. Programmauswahl, Veranstaltungsort, Zielgruppe, Vermarktung) skizzieren.

Wichtige Hinweise:

Es sind etwa 4–5 Konzerttermine geplant. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. In diesem Seminar entstehen durch die Konzertbesuche Ticketkosten von ca. 40 Euro.

In diesem Kurs ist keine Benotung oder Seminararbeit möglich.

**Bitte melden Sie sich für diesen Kurs direkt bei Herrn Hollensteiner via Mail an:
hollensteiner@kammerakademie-potsdam.de**